Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 4

Artikel: Die Kunstseide auf der Leipziger Messe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lebhaftere Nachfrage nach Kammgarn geltend, die bis Ende Oktober anhielt. Im November trat neuerdings eine Stockung ein und es hat den Anschein, als ob damit wieder eine länger andauernde Geschäftsstille eingeleitet worden sei. Die Verhältnisse im Berichtsjahre gestalteten sich noch besonders schwierig durch die Zollmaßnahmen, welche die meisten Länder, die für die Kammgarnspinnerei als Absatzgebiete in Frage kommen, ergriffen. Da die Kammgarnindustrie vorwiegend auf den Export angewiesen ist, so treffen sie die Zollerhöhungen, wie sie beispielsweise Deutschland vorgenommen hat, wo die Zollsätze gegen die Vorkriegszeit rund vervierfacht wurden, außerordentlich hart. Es ist zu hoffen, daß die demnächst beginnenden Verhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland eine Ermäßigung der Ansätze bringen werden, da sonst der Export nach diesem Lande beinahe unmöglich wird.

Die Kunstseide auf der Leipziger Messe.

Die Leipziger Textilmesse, im Rahmen der Allgemeinmesse ist die größte Ausstellung der Welt von Textilprodukten aller Gattungen. Nach außen präsentiert sich die Textilmesse als eine Musterschau, aufgestellt in sechs großen Textilmeßhäusern, mit einer nutzbaren Fläche von 15,000 m². In der Ausstellung herrscht Branchengliederung.

Messen haben ihren Zweck in der wirtschaftlichen Belebung und Hebung von Industrie, Handel und Gewerbe. Die Leipziger Messe wird allgemein als das deutsche Wirtschaftsbarometer bezeichnet. Ueber eine Krisis in der deutschen Textilindustrie, analog der wirtschaftlichen Depression der deutschen Gesamtindustrie, läßt sich kaum etwas Generelles sagen. Die allgemeine Depression wirkt sich auch in der Textilindustrie aus, doch ist man der Meinung, daß hier der Tiefstand überwunden ist.

Im Vordergrunde des Interesses für Leipzigs Weltmesse stand dieses Jahr die „Erste Deutsche Kunstseide-Ausstellung", die nicht nur der Textil-, sondern auch der Gesamtmesse eine besondere Attraktion verlieh. Die Anmeldungen für diese aus allen Kreisen der erzeugenden und verarbeitenden Industrie beschickten Kunstseideausstellung waren so zahlreich eingelaufen, daß eine imposante Schau zustande kam, die nicht nur von volkswirtschaftlichem Wert war, sondern auch als eine machtvolle Kundgebung deutschen Könnens auf dem Gebiete der Kunstseidefabrikation gewertet werden muß. Verbunden mit dieser Kunstseideausstellung war eine Aussprache der deutschen Textilfabrikanten über das Thema Kunstseide. Die Hauptmomente dieser Aussprachen zu skizzieren soll Gegenstand der folgenden Besprechung sein.

Die Kunstseide, welche nicht ein Surrogat oder ein Ersatz der Naturseide ist, sondern eine vollständig neue Textilfaser, von ganz besonderer Eigenart, hat sich erst allmählich ihr Verwendungsgebiet erobert und hat sich aus einem Grundstoff für Textilfabrikate des Massenbedarfs durch technische Verbesserung, auch zu einer Qualitätsfaser entwickeln können. Bei jeder neuerstehenden Sonderart der Kunstseide hat man dann auch nach neuen, charakteristischen Benennungen gesucht, womit der Sammelbegriff der Kunstseide heute schon in sehr viele Unterbenennungen zerfällt. Das Bestreben geht nun dahin, den an sich wenig zutreffenden Ausdruck „Kunstseide", durch einen bezeichnenderen Ausdruck zu ersetzen. Als sachlich werden hier von seiten der Textilindustrie die Bezeichnungen Baumseide, oder Silvaseide vorgeschlagen. Mit dieser Bezeichnung hofft man das Vorurteil, welches heute noch gegen die Kunstseide besteht, zu zerstreuen. Die Bezeichnung Baumseide würde damit das Verhältnis von Naturseide und Baumseide nach jener Richtung hin charakterisieren, wie es zwischen Wolle und Baumwolle besteht.

Wir leben in einer Hochkonjunktur der Kunstseide. In Frankreich sind im vergangenen Jahre allein neun neue Fabriken gegründet worden, in England sogar 30. Die Tatsache, daß bei den letzten englischen Neugründungen nur 50 % der aufgelegten Aktien Aufnahme gefunden haben, hat schon zu der Vermutung geführt, daß diese Konjunktur im Hinblick darauf, daß die Mode der beliebten kunstseidenen Jumpers dem Ende zugeht, ihren Höhepunkt bereits überschritten habe. Das dürfte aber nicht zutreffen, denn die Produktion der Kunstseide beträgt auch heute erst kaum ein Prozent der Gesamttextilfasernfabrikation. Anno 1925 stellte sich das Verhältnis folgendermaßen: Baumwolle 6,8 Millionen Tonnen gegenüber 1,1 Millionen T. Wolle, gegenüber 40,000 T. Naturseide, gegenüber 85,000 T. Kunstseide. Auch bei einer erhöhten Produktion von Kunstseide wird die Nachfrage hauptsächlich infolgedessen noch zunehmen, da die Textilindustrie neuerdings die Mischung von Kunstseide mit Wolle, Baumwolle und Leinen aufgenommen hat, bei welchen Geweben sich ganz prächtige Wirkungen erzielen lassen.

Die Kunstseide ist vornehmlich für den Massenbedarf berechnet, für jene Verhältnisse, wo es nicht so sehr auf die Aechtheit, als vielmehr auf Farbenfreudigkeit ankommt. In erster Linie wird die Kunstseide nicht der Naturseide, sondern der Baumwolle Konkurrenz machen. Allerdings hat die bessere Kunstseide zufolge ihrer Billigkeit, in Unterkleidern, Strümpfen und Krawatten die teure Naturseide verdrängt. Gerade aus diesem Grunde haben einige Fabriken aus dem Zentrum der deutschen Seidenindustrie, Krefeld, die Kunstseidefabrikation aufgenommen, wie auch die Ausstellung zeigte. Was dann aber die Verarbeitung von kunstseidenen Geweben zu Jumpern und Unterkleidern betrifft, so machten diese nicht der Naturseide, sondern der Baumwolle Konkurrenz, denn 90 % der Trägerinnen von kunstseidenen Kleidern und Wäsche, haben früher nie Seide getragen.

Die billige Konfektion in Kunstseide hat diese mit Unrecht in Verruf gebracht. Diese Geringschätzung übertrug sich nun auch auf die Azetatkunstseide und die feinen hochwertigen deutschen Marken, wie sie in Leipzig ausgestellt waren und die der Laie überhaupt von Naturseide nicht mehr unterscheiden kann. Damit rückt nun das Problem der Qualität in den Vordergrund. Die Leipziger Kunstseidenausstellung war in erster Linie eine Qualitätsschau. Ein Blick in die Ausstellung zeigte, daß der kunstseidene Stoff in der letzten Zeit die umfassendsten Veränderungen erfahren hat. Es scheint dem Laien unmöglich, daß die ausgestellten wollähnlichen Wirkstoffe aus wirklicher Viscoseseide bestehen. Sehr gute Erfolge scheint die deutsche Kunstseideindustrie mit der Vermischung von Wolle und Kunstseide zu erzielen. Ausgestellt sind Herrensportanzüge aus wollgemischter, kräftiger Kunstseide. Die Musterung ist meist graumeliert und wirkt in der Verarbeitung ganz ausgezeichnet. Von einem wunderschönen, perlmutterähnlichen Glanz sind auch winterwarme Strickmäntel und Jacken, aus einer Mischung von Kunstseide und Wolle. Von großem Interesse ist ein Stoff, der sich ganz weich und warm anfühlt, in der Konsistenz und überhaupt kaum von Wolle unterschieden werden kann. Nach Angabe des Fabrikanten soll er zudem weit billiger und dauerhafter und im Färben dankbarer sein wie diese. Der Fortschritt in der Färbung der rauheren Viscosestoffe fällt allgemein auf. Eine sehr begrüßenswerte Erscheinung ist der lose aufgerauhte Viscosetricot, dessen eigene Fadenführung das Fallen der Maschen verhindert. Dem Trikot sind unscheinbare erhabene Punkte eingewirkt, wodurch er den Charakter des gerauhten Aeußern verliert. Die Widerstandskraft des Fadens ist groß und es ist unmöglich eine Masche fallen zu lassen, dadurch daß man etwa ein Loch in den Stoff macht.

Eine weitere Erscheinung ist Frotella, nach Art der Frotté. Sie ist schwer und glanzreich und zeichnet sich durch schönen Faltenwurf aus. Eine Musterung zeigte Aehnlichkeit mit Plüsch.

Eine Merkwürdigkeit, die heute zur Tatsache geworden ist, besteht im kunstseidenen „wollenen" Cheviot mit Cheviotblenden, denen Wollcharakter anhaftet. Eine Menge von Sportjumpern, Sportwesten und Sportrockbeinkleidern sind aus diesem Material gefertigt. Diese Stoffe weisen zudem die Eigenart auf, daß sich auf ihnen Falten durch Bügeln leicht festhalten lassen.

Von großer Zukunft ist zweifelsohne eine Frotella-Art, mit kleinen, plastischen Diagonalschraffierungen parallel verlaufend mit weitern aufgedruckten Schraffierungen im Geflechtmuster. Man scheint den Eindruck zu haben, wie wenn der Stoff aus Borten geflochten wäre, obgleich die Wirkung einzig durch die Wirkart erreicht wird. Dabei spielt nun freilich die plastische Riffelung stark mit. Das gleiche Muster auf flachem Trikot wirkt vollständig flach.

Die außerordentlich wichtige Rolle, welche die industrielle Technik, die Konstruktion und Leistungsfähigkeit der Spinn- und Webmaschinen, die Art des Färbeprozesses, die Stoffveredlung aller Art, gerade auf textilem Gebiet auch für die künstlerische Gestaltung spielt, macht sich naturgemäß bei einem neuen Spinnstoff, wie der Kunstseide, doppelt geltend. Und schöpferisch wird mit dem neuen Stoff nur der Künstler arbeiten können, der sein Formgefühl mit diesen Bedingtheiten und Eigenheiten der Herstellung sättigt.

Die Verwendung der Kunstseide läßt für die Zukunft zwei deutlich geschiedene Wege erkennen. Für Fabrikate des Massenverbrauches wird vornehmlich die aus Zellstoff erzeugte Viscose, die auch neun Zehntel der Gesamterzeugung umfaßt, in Frage kom-

men, während die hochqualifizierte Kupferseide und die Azetatseide mit ihrer eigenartigen Farbenaffinität sich nicht nur als Ersatz der Naturseide, sondern neben ihr, dank ihrer ganz besondern Eigenschaften, als eine neue Textilfaser für hochwertige Gewebe und Stoffe, ihren Platz erobert haben. Mit welchem Erfolge das bereits der Fall ist und was für prächtige Wirkungen mit Kunstseide zu erzielen sind, das brachte die deutsche Kunstseideausstellung den Fachleuten und der Allgemeinheit auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1926 zum Bewußtsein. a.

Handelsnachrichten

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den beiden ersten Monaten 1926:

	Seidenstoffe q	Seidenstoffe Fr.	Seidenbänder q	Seidenbänder Fr.
Ausfuhr:				
Januar	1587	13,325,000	335	2,026,000
Februar	1656	14,245,000	339	2,150,000
Januar-Februar 1926	3243	27,570,000	674	4,176,000
Januar-Februar 1925	4630	35,953,000	1003	8,828,000
Einfuhr:				
Januar	280	1,882,000	22	202,000
Februar	323	2,081,000	27	249,000
Januar-Februar 1926	603	3,963,000	49	451,000
Januar-Februar 1925	446	3,239,000	47	433,000

Griechenland. Einfuhrverbote. Die griechische Regierung hat das Einfuhrverbot für halbseidene Gewebe aus der T. No. 246 a, nicht besonders genannt, im Gewicht von mehr als 45 g je m², Kette ganz aus einem andern Gespinst als Seide, aufgehoben. Dagegen besteht das Einfuhrverbot für die ganzseidenen Gewebe der T. No. 246 a, im Gewicht von mehr als 45 g je m², sowie für Rohgewebe und Schappegewebe der T. No. 247 a und b weiter.

Die niederländische Ausfuhr von Kunstseidengarnen im Jahre 1925:

Bestimmungsland	Ausfuhr Gewicht in 1000 kg	Ausfuhrwert in 1000 Gulden
Gesamt-Ausfuhr:	**2847**	**15350**
nach Deutschland	90	601
„ England	752	4114
„ Frankreich	88	567
„ Amerika	651	2907
„ Italien und Fiume	14	77
„ Spanien	281	1632
„ der europäischen Türkei	21	99
„ „ Schweiz	276	2125
„ China	249	1094
„ Japan	93	404
„ Britisch Indien	71	305
„ Canada	116	605
„ Argentinien	145	820

Schwedens Ein- und Ausfuhr an Textilrohstoffen. Die Einfuhr Schwedens an Baumwolle ist im Monat Februar gegenüber Januar und Februar 1925 etwas gefallen. 2055 Tonnen Baumwolle wurden im Februar 1926 eingeführt (2225 Tonnen im Januar 1926 und 2266 Tonnen im Februar 1925). Die Einfuhr an Wolle belief sich auf 574 Tonnen gegen 824 Tonnen im Januar 1926 und 396 Tonnen im Februar 1925. Bedeutend war die Erhöhung der Einfuhr von Seide und Kunstseide, die auf 195 Tonnen gebracht wurde.

Kanada. Einfuhr von Waren aus Ländern mit entwerteter Währung. Die kanadische Regierung hat durch einen neuen Erlaß (Memorandum No. 22 vom 15. Februar 1926) eine schon bestehende Bestimmung, wonach als zollpflichtiger Wert der Ware der wirkliche Marktwert gelten soll, allgemein auf alle Waren ausgedehnt, die aus einem Lande stammen dessen Währung eine Entwertung von mehr als 50 % aufweist. Waren aus solchen Ländern (d. h. zurzeit aus Frankreich, Italien, Belgien usf.) werden infolgedessen nur nach demjenigen Wert verzollt, den die gleichwertige Ware hat, wenn sie im Britischen Reich erzeugt und verkauft wird. Wird solche Ware im Vereinigten Königreich nicht erzeugt, so gilt als zollpflichtiger Wert der Wert gleichartiger Ware, die in irgendeinem europäischen Land mit nicht entwerteter Währung hergestellt wird. Diese Maßnahme ist geeignet, den Valutawettbewerb aus Ländern mit entwerteter Währung einigermaßen zurückzudrängen.

China. Zollerhöhung. Laut Meldungen des Schweizerischen Generalkonsulates in Shanghai muß vom 1. Juli 1926 an mit einer Erhöhung sämtlicher chinesischer Einfuhrzölle gerechnet werden. Für ganz- und halbseidene Gewebe wäre von diesem Zeitpunkte an voraussichtlich ein Wertzoll von 12½ % zu entrichten.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1926:

		1926	1925
Mailand	kg	439,997	626,956
Lyon	„	609,329	488,538
Zürich	„	58,245	83,652
Basel	„	9,173	26,319
St. Etienne	„	28,650	33,260
Turin	„	22,866	37,588
Como	„	19,405	29,694

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Februar 1926:

		1926	1925	Jan.-Febr. 1926
Mailand	kg	532,946	736,104	972,943
Lyon	„	543,912	476,377	1,153,241
Zürich	„	65,359	68,459	123,604
Basel	„	10,125	22,139	19,298
St. Etienne	„	34,461	29,162	63,111
Turin	„	27,499	38,180	50,365
Como	„	24,825	31,657	44,230

Deutschland.

Ueber die Lage in der Textilindustrie berichtet das schweiz. Generalkonsulat in Köln: Die Beschäftigung der hiesigen Textilindustrie hat weiter nachgelassen; zahlreiche Zusammenbrüche und Insolvenzen kennzeichnen die Situation. Die Garnpreise haben sich infolge des Rückganges der Baumwollpreise weiter gesenkt. Die Tuchwebereien können größtenteils nur zu verlustbringenden Preisen verkaufen.

Großbritannien.

Eine Kunstseidenfabrik in Irland. Gegenwärtig wird in Ballymena in der Grafschaft Antrim die erste Kunstseidenfabrik in

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Februar 1926

Konditioniert und netto gewogen	Februar 1926 Kilo	Februar 1925 Kilo	Januar/Febr. 1926 Kilo	Januar/Febr. 1925 Kilo
Organzin	**5,759**	11,716	**10,371**	24,748
Trame	**2,435**	5,395	**4,395**	11,621
Grège	**1,931**	5,028	**4,532**	12,037
Divers	—	—	—	52
	10,125	**22,139**	**19,298**	**48,458**
Kunstseide	203	1,318	203	1,941

Untersuchung in	Titre Proben	Nachmessung Proben	Zwirn Proben	Elastizität und Stärke Proben	Abkochung No.
Organzin	2,483	—	240	680	—
Trame	1,385	—	150	120	2
Grège	472	—	—	240	1
Schappe	—	—	—	—	11
Kunstseide	948	4	330	90	—
Divers	49	20	80	—	—
	5,337	**24**	**800**	**1,130**	**14**

BASEL, den 27. Februar 1926. Der Direktor: **J. Oertli.**